Jolly Jumper Line Dancer

Wie alles begann und sich weiter entwickelt

Aus einem Hobby wurde mein Beruf. Nicht viele haben dieses Glück und ich danke allen, die mir dazu verholfen haben.

Wie kam es dazu?

Es war ein kalter Sonntag im Dezember 1998. Die Weihnachtsgeschenke sind noch nicht komplett. Martin und ich entschlossen uns, den freien Sonntag zu nutzen, um alles Fehlende einzukaufen. Doch es kam alles anders.

Am Winterthurer Weihnachtsmarkt musizierten Marco Gottardi und die Silver Dollar Band. Wir blieben wie angewurzelt stehen, total fasziniert von dieser Musik (was wir bis heute geblieben sind). Was ist das? Da stehen doch auf einmal 2 junge Frauen bei Marco auf der Bühne und tanzen mit ihm. Die drei machen alle die gleichen Schritte (es war der Wanderer). So cool. Ende Januar 1999 spielte Marco im Restaurant "Hopp de Bäse" in Illnau. Die ganze Familie Schwendemann besuchte dieses Konzert. Es war einfach schön und auch unsere Kinder fanden an diesem Abend Gefallen. Und wieder! Es wird getanzt, in Linie. Jedoch dieses Mal sind es fünf Personen. Nun war es endgültig um mich geschehen. Es liess mir keine Ruhe mehr. Ich fing an rum zu fragen, wo lernt man diesen Tanz? Man erzählte uns vom Verein Rising Moon. Nach einem längeren Telefon mit Gaby Genner wagte ich mit meiner Tochter Melanie im Sommer 1999 den ersten Schritt. Es gefiel uns sehr. Bereits die Woche danach kam die ganze Familie Schwendemann mit nach Weinfelden ins La Luna.

Im Herbst folgte die Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer. Mit an Bord die Silver Dollar Band und Marco Gottardi. Auch da lernten wir fleissig weitere Tänze.

Nach ca. einem Jahr bei den Rising Moon Line Dancers wollten wir uns verändern. Die Kinder zeigten kein Interesse mehr. Martin und ich hatten Mühe, neben den fortgeschrittenen Tänzern des Rising Moons mit zu kommen. An den Konzerten trafen wir immer nur Leute aus der Region Zürich. So entschlossen wir uns, in die neu eröffnete Dance Factory in Wetzikon zu wechseln. Da waren alle auf dem gleichen Stand ihres Könnens und wir kamen wieder besser voran.

Eines Tages rief mich meine Kollegin Monika Da Sois an: Ich will die Line Dance Teacher Ausbildung machen, kommst du auch? Warum auch nicht. Die Ausbildung beginnt und oh schreck, da wird mit Begriffen um sich geworfen, die wir noch nie gehört haben. Mit einem Schlag wird uns bewusst, wie viel es da zu lernen gibt. Monika gibt schon bald auf, sie macht lieber an ihrer beruflichen Kariere weiter. Ich lerne mit all den anderen Interessenten weiter. Könsch Schmidt wird zu meinem Lernpartner. Ach, er weiss so viel. All die Ausdrücke kann er gut behalten und hilft mir, die auch in den Kopf zu kriegen. Meine Hilfe an ihn beschränkt sich auf den Bewegungsablauf. So kommen wir gemeinsam zum Ziel und bestehen die Prüfung (05.01.2003) ohne Fehler. So cool! Wir freuen uns riesig am Erfolg.

Um nun das gelernte in praktische Erfahrung um zu wandeln beginne ich zusammen mit Bea Sievi in der Dance Factory Wetzikon eine Gruppe zu unterrichten. Phu, das ist gar nicht so leicht. Die Fachausdrücke müssen im Rhythmus der Musik gesagt werden, damit alle die rechten Schritte ausführen. Die Schüler müssen beobachtet werden um etwaige Fehler zu erkennen, um diese dann auch gleich zu verbessern. Daneben dürfen wir Teacher, selber auch nicht aus die Schrittfolge fallen denn alle sehen uns auf die Füsse. Dazu noch auf den Rhythmus der Musik hören. Alles zusammen zu berücksichtigen ist gar nicht so einfach. Es macht trotz der anfänglichen Schwierigkeiten unheimlich Freude die Erfolge aller zu sehen.

Kurze Zeit darauf entsteht die Idee, zusammen mit Könsch im Restaurant Sonnenhof in Kollbrunn eine Klasse zu unterrichten. Wir beginnen mit der Planung: wann starten wir, welcher Wochentag, Aufgabenteilung. Wir müssen inserieren, und wir brauchen noch einen Namen für die Gruppe. Wir sitzen zu viert zusammen (Könsch Schmid, seine Frau

Rita, mein Mann Martin und ich). Studier, studier. Verschiedene Vorschläge kommen und da, dass ist es. Wenn es mir recht ist, kam der Vorschlag von Rita. Wir nennen uns Jolly Jumper, so heisst das Pferd von Lucky Luck und bedeutet: lustiger Hüpfer. Das passt doch genial. Wir sind alle begeistert, nun kann uns nichts mehr davon abhalten, unser erstes Inserat raus zu lassen.

Start:

Es ist der 24. Februar 2003, 19:00 Uhr. Wir sind im Sonnenhof und es sind unheimlich viele Leute gekommen. Könsch und ich sind furchtbar nervös. Wir stehen zum ersten mal vor Leuten, um ihnen das Line Dancing näher zu bringen. Der Raum war beinahe überfüllt mit Tanzhungrigen. Wir bringen also unsere erste Stunde mit bebender Stimme hinter uns. Nun kommen von den Leuten X Fragen die zu beantworten sind. Auf den vorbereiteten Listen schreibt man sich ein um weiterhin zu uns zu kommen. Wir sind überwältigt, auf einen Schlag haben wir 52 Schüler. Zu viele um alle in einen Kurs unter zu bringen. So teilen wir schon nach dem zweiten Kurs den Abend in zwei Gruppen auf. Es macht uns sehr viel Spass zu sehen, wie alle immer mehr Tänze können und es scheint auch unseren Schülern jede Menge Freude zu bereiten.

Nach 10 Monaten im Saal vom Sonnenhof habe ich die Nase voll. Dauernd muss ich die Tänzer auffordern nicht zu stampfen, da im Restaurant unter uns eine Sitzung gehalten wird. Die ganze Decke bebt, die Lampen wackeln und es ist zu laut. Es ist schlicht nicht mehr schön, so zu tanzen bei all der Rücksichtsnahme.

Ganz in der Nähe finde ich im Fabrikgebäude an der Tösstalstrasse 23 in 8483 Kollbrunn, einen geeigneten Raum. Der Wechsel in einen eigenen Raum bedeutet enorm viel Arbeit und Kosten. Bevor wir uns in dieses Abenteuer stürzen, wollen Martin und ich aber auf eigenen Beinen stehen und so trennen wir uns von Könsch. Wir danken ihm für all seine geleistete Arbeit beim Aufbau der Jolly Jumper Line Dancers. Wir haben viel voneinander gelernt und es war eine schöne Zeit.

Die heutige JJ Lodge war ein kahler, absolut leerer Raum. Viele harte Arbeitsstunden wurden von meinem Mann, meiner Tochter, einigen unserer Tänzer und mir investiert, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Eine sehr grosse Überraschung haben uns unsere Tänzer beschert. Sie haben gesammelt und uns zwei drittel des Laminat-Bodens geschenkt. Nun war also Schluss mit tanzen auf dem kahlen Betonboden. So eine Wohltat. Nie werden wir vergessen, wie viel Fronarbeit unsere Tänzer auf sich genommen haben. Dies alles mit einem Lachen im Gesicht und guter Laune.

Nun konzentrieren wir uns wieder voll auf die Tanzerei. Es macht so viel Freude, zu tanzen wie es einem gerade gefällt, mit Stampfen, lauter Musik und grossem Gelächter.

In unseren diversen Tanzstunden achten wir an erster Stelle darauf, dass alle Tänzer (jeden Alters) einfach mal Spass haben. Wir wollen ihnen die Möglichkeit bieten, ihren Alltag draussen zu lassen und für einige Zeit ihr Vergnügen in der Gesellschaft von Gleichgesinnten zu geniessen. Gute Musik, lässige Tänze und ein warmes Ambiente tun das ihrige dazu.

Wenn ihr in einem anderen Club tanzt und euer Kurs fällt aus, oder ihr möchtet einen Tanz lernen, der bei uns gerade gezeigt wird, dürft ihr gerne auch eine einzelne Stunde bei uns mit machen. Was gerade aktuell ist, ist immer auf unserer Homepage ersichtlich. (www.jolly-jumper.ch)

Der Unterricht ist schon lange viel zu viel für eine Person geworden und so habe ich mich nach einer Hilfe umgesehen und gefunden. Gaby Herzog ist meine rechte Hand geworden. Sie ist mir eine sehr grosse Hilfe in allen Bereichen und wir harmonieren so gut, dass ich mir einen Jolly Jumper ohne Gaby schon lange nicht mehr vorstellen könnte. Als einen grossen Vorteil sehe ich auch unsere unterschiedlichen Charakteren. Während ich immer ein relativ rasantes Tempo habe, ist sie eher etwas gemütlicher. Unsere Tänzer haben so die Möglichkeit, den für sie optimalen Teacher auszuwählen. Neben dem Vergnügen sind wir bestrebt, allen eine möglichst gute Technik und eine gute Interpretation der Musik mit auf den Weg zu geben. Immer wieder tauschen wir Original-Musikstücke gegen andere Musiktitel im gleichen Rhythmus aus, um das Gehör unserer Tänzer daran zu gewöhnen. Dies gibt ihnen mehr Sicherheit, an Konzerten zu jeder Musik einen passenden Tanz zu finden. Der gemeinsame Konzertbesuch fördert den Zusammenhalt unter allen Jolly Jumpers. An solchen Anlässen nutzen wir die Gelegenheit, den Kontakt zu anderen Klubs aufzunehmen und zu fördern. Es wäre unser Wunsch, zwischen den diversen Gruppen mehr Zusammenarbeit zu erlangen, um auf der Tanzfläche möglichst viele Tänze zur Verfügung zu haben, die hier und dort getanzt werden. Alle können so profitieren, und zusammen hätten wir noch einmal mehr Spass.

Neuer (Okt.2006) dazu gekommen ist nun der Two Step Paartanz, geleitet von Romeo Mineli und Claudia Beck. Die Anzahl der Besucher in den angebotenen Kursen sagt uns, dass das Interesse daran da ist. Um auch weiterhin nicht aus der Übung zu kommen bieten wir so genannte WK's an. Die dürfen natürlich auch von Paaren besucht werden, die in anderen Clubs Two Step gelernt haben. Die Daten sind auf der Homepage ersichtlich.

All die vielen gelernten Line Dance möchten wir immer wieder vertiefen. Gemeinsam mit allen Jolly Jumper's und Gästen anderer Tanzclubs, tanzen wir am ersten Sonntag im Monat in der JJ Lodge. Um 19:00 Uhr öffnen wir unsere Türen und schliessen sie erst wieder, wenn auch der letzte Tanzverrückte genug hat. Während des ganzen Abends ist unser DJ Lucky (Martin) oder DJ Mel (Melanie) dafür besorgt, dass all die Musikwünsche erfüllt werden. Hinter der Theke stehen immer wieder liebe Helfer und sind um das leibliche Wohl aller besorgt. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle vielmals danken. Die Kommentare zu unserer Dance Night fallen immer sehr positiv aus und darum werden wir auch gerne so weiter machen. Auch uns bereitet es sehr viel Freude zu sehen, wie alle zufrieden miteinander tanzen, plaudern oder einfach zuschauen. Die Dance Night bietet uns auch die Möglichkeit, zu sehen was anderswo getanzt wird.

Die letzten Jahre feierten wir immer gemeinsam den Jahreswechsel. Diese Partys zu organisieren ist ein sehr grosser Aufwand. Viele Stunden müssen immer dafür aufgewendet werden. Man sieht erst wenn man es selber macht, was alles an Arbeit anfällt. Aber ich werde es immer wieder angehen, denn die Mühe lohnt sich. Alle, inklusive mir, haben ihr Vergnügen und was will man mehr.

Die JJ Lodge ist bis zum heutigen Tag immer noch nicht wirklich fertig, wird sie wahrscheinlich auch nie sein. Immer wieder haben wir neue Ideen und schon sind wir wieder mitten drin. Wir schreinern, malen und dekorieren wieder Neues. Meistens bin ich diejenige, die wieder nach Veränderung ruft. Mein Mann Martin und unsere Tochter Melanie helfen mir bei der Umsetzung. Vielen Dank euch beiden.

Zum Schluss noch ein Aufruf an alle Männer: Schwingt auch mal wieder das Tanzbein; Ihr seid absolute Mangelware!!

Tina Schwendemann











